



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Formenlehre der Baukunst

Noethling, Ernst

Zürich, [1884]

Verzierungen des Torus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80540)

ad d. *Die Hohlkehle, Trochilus.*

Dieses Glied ist nur mit flach gearbeiteten Ornamenten und Blattwerk zu verzieren, welches sich der gebogenen Linie genau anschmiegt, da sonst der Charakter des Gliedes verloren geht.

ad e. *Der Rundstab, Torus.*

Der Rundstab in grösserem Massstabe wird gewöhnlich mit Laubwerk und Geflechten verschiedener Art verziert, welche Verzierungen, dem früher besprochenen Charakter dieses Gliedes entsprechend, nur in der Längenrichtung aktiv auftreten, nach oben und unten also neutral sind.

Die Figuren 116 bis 118 zeigen einige derartige Verzierungen.

Um das kräftige Zusammenfassen noch mehr auszudrücken, kann man den Rundstab durch Hohlkehlen unterbrechen und erhält dann die sogenannte *Toren-Spira*, von welcher in den Figuren 119 bis 122 einige Andeutungen gegeben sind. Bei Säulenbasen finden diese Torenspiren vielfache Anwendung.

ad f. *Das Stäbchen, Astragal,*

wird seinem Charakter entsprechend zweckmässig mit Perlen oder ähnlichen Gebilden verziert, um das zarte Zusammenknüpfen und Verbinden anzudeuten. Diese Verzierung besteht entweder nur aus kugelrunden oder länglichen Perlen oder es befinden sich zwischen je zwei Perlen noch zwei Scheibchen.

Die Figuren 123 bis 127 zeigen derartige Verzierungen; in gemalter Form tritt das obige Glied nach Fig. 128 auf.

Auch leichte Blattgewinde und Geflechte, etwa in Form gedrehter Schnüre, eignen sich als Verzierung des Rundstäbchens, wie die Figuren 129 bis 131 zeigen.

Ferner zeigen noch die Figuren 132 und 133 einige derartige Verzierungen des genannten Gliedes.

ad g. *Die Einziehung, Scotia.*

Für die Verzierung dieses Gliedes gilt dasselbe, was bereits für die Hohlkehle gesagt wurde.

ad h. *Die steigende Welle, Sima.*

Die Verzierung dieses Gliedes ist dem Charakter desselben entsprechend mit nach oben betonter Richtung anzuwenden; Akanthusblätter oder anderes Blattwerk, auch Palmetten, welche mit Kelchblumen (Lotosblumen, d. s. ägyptische Wasserlilien) abwechseln und unten durch Rankenwerk